



Lage



Erwartungen



Exporte



Investitionen



Beschäftigung



102. Konjunkturbericht Ruhrwirtschaft Jahresbeginn 2019



Auf einen Blick

Wirtschaftsklima | Die Wirtschaft im Ruhrgebiet präsentiert sich zum Jahresbeginn 2019 weiter in guter Verfassung. Erste Anzeichen weisen jedoch auf eine nachlassende Dynamik hin. Der Konjunkturklimaindex sinkt leicht auf 126 Punkte, bleibt damit aber auf hohem Niveau.

Geschäftslage | Knapp die Hälfte der befragten Unternehmen (48 Prozent) bewertet die aktuelle Geschäftslage als „gut“. Nur rund 7 Prozent sind unzufrieden. Hauptstütze der guten Konjunktur bleibt die starke Binnennachfrage.

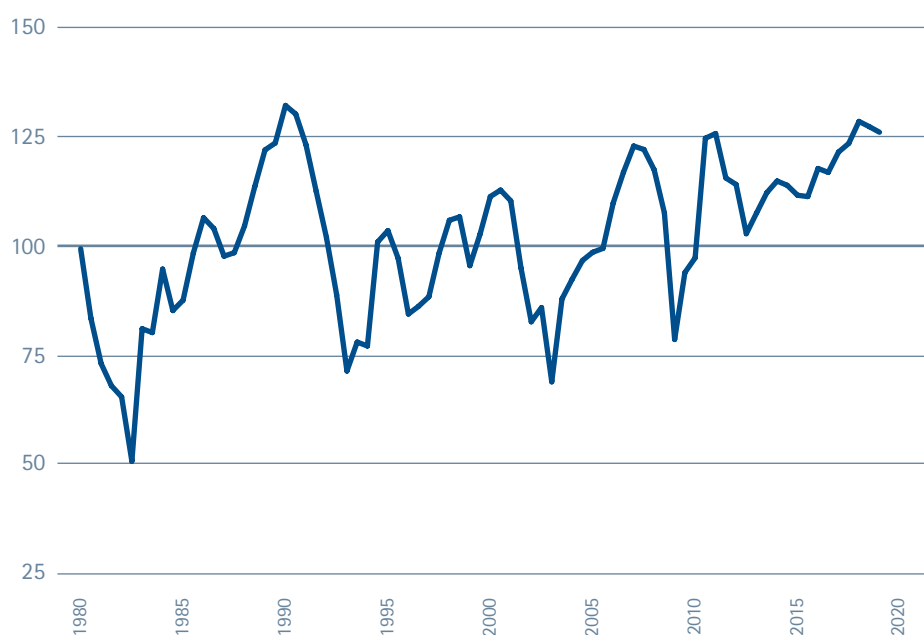
Geschäftsaussichten | Die Erwartungen der Betriebe sind etwas verhaltener als noch im letzten Jahr, allerdings ist der Blick in die Zukunft dank gut gefüllter Auftragsbücher weiter überwiegend optimistisch. Fast jedes vierte Unternehmen geht von einer verbesserten Geschäftslage in den kommenden zwölf Monaten aus, nur jedes neunte erwartet eine Verschlechterung.

Export | Gegenüber der Vorumfrage haben sich die Exporterwartungen wieder leicht verbessert. Die weiterhin hohen Auftragseingänge aus dem Ausland wirken trotz Handelshemmnissen, Brexit-Unsicherheiten und EU-Haushaltsrisiken bislang stabilisierend.

Investitionen | Die langjährige Wachstumsdynamik der Investitionspläne erhält zum Jahresbeginn 2019 einen kleinen Dämpfer: Erstmals seit vier Jahren sinkt der Saldo aus steigenden und sinkenden Investitionsabsichten. Produktinnovationen und Kapazitätserweiterungen zählen weiterhin zu den Top 3 Investitionsmotiven.

Beschäftigung | Der Arbeitsmarkt sendet nach wie vor positive Signale. Die Arbeitslosenquote liegt nur noch bei 8,6 Prozent. Fast jedes vierte Unternehmen plant, die Beschäftigung in den kommenden Monaten auszuweiten. Nur 12 Prozent erwarten geringere Beschäftigtenzahlen.

Konjunkturklimaindex Ruhr



Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

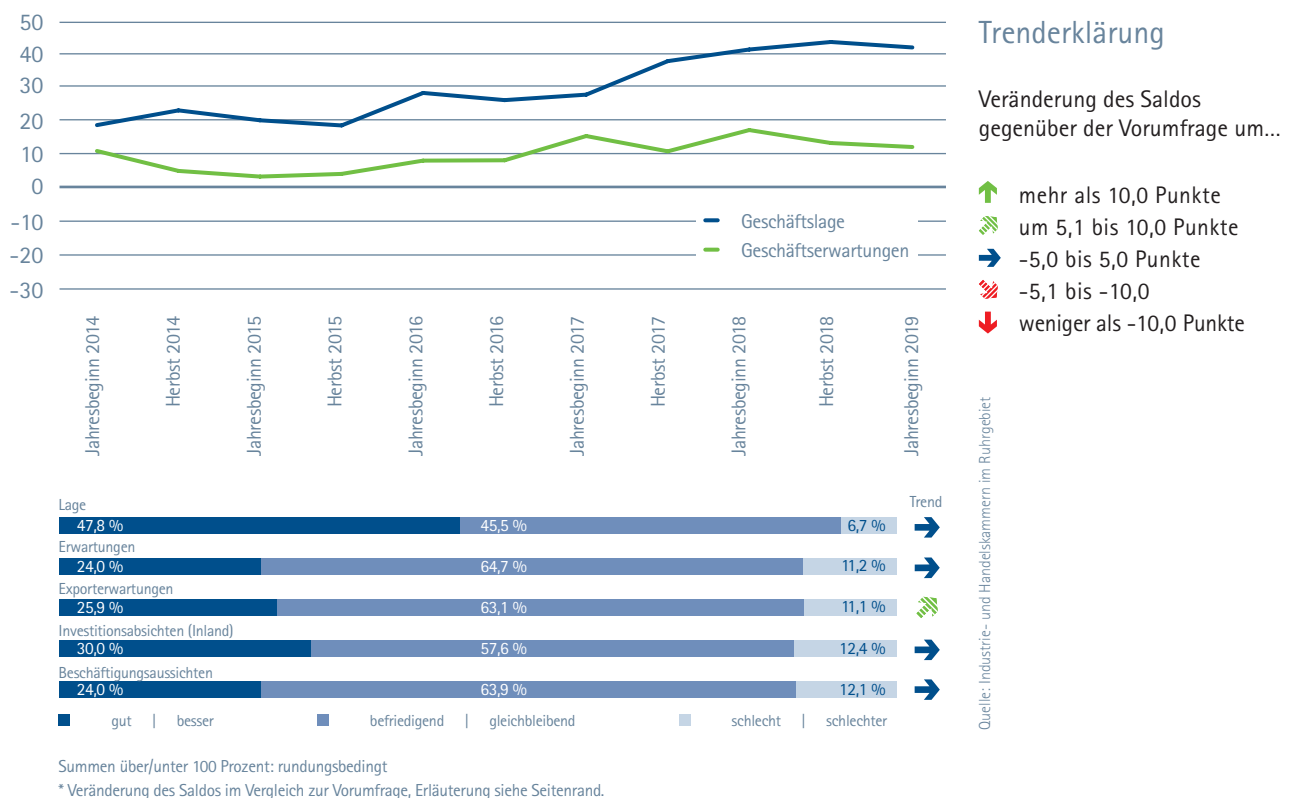
$$\text{Klimaindex} = \sqrt{[\text{Lage (gut)} - \text{Lage (schlecht)} + 100] \times [\text{Erwartungen (günstig)} - \text{Erwartungen (ungünstig)} + 100]}$$

Ruhrkonjunktur: Lage weiter gut, aber Anzeichen für nachlassende Dynamik

Die Wirtschaft im Ruhrgebiet präsentiert sich auch zum Jahresbeginn 2019 weiter in guter Verfassung. Dank gut gefüllter Auftragsbücher und einer hohen Kapazitätsauslastung bewertet fast die Hälfte der befragten Unternehmen (48 Prozent) ihre aktuelle Lage als gut. Lediglich rund 7 Prozent sind unzufrieden. Im Vergleich zu den Vorumfragen lässt die Wachstumsdynamik etwas nach.

Auch der Blick in die Zukunft ist bei den Betrieben im Ruhrgebiet nach wie vor überwiegend optimistisch. Insgesamt geht fast jedes vierte Unternehmen (24 Prozent) von einer verbesserten Geschäftslage in den kommenden zwölf Monaten aus. Nur jeder neunte Betrieb (11 Prozent) erwartet eine Verschlechterung. Damit sind die Erwartungen gegenüber der Vorumfrage weitestgehend stabil, aber etwas verhaltener als noch zum Jahresbeginn 2018. Die bestehenden Unsicherheiten und Hemmnisse im Außenhandel, wie der drohende No-Deal beim Brexit, die nicht gelösten Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China bzw. der EU sowie die Sanktionen gegenüber Russland und dem Iran hätten noch deutlichere Rückgänge bei den Erwartungen vermuten lassen. Positive Impulse kommen jedoch vom privaten Konsum, der angesichts der im Koalitionsvertrag vereinbarten Maßnahmen voraussichtlich auch 2019 konjunkturstützend wirken wird. Der Konjunkturklimaindex sinkt damit nur leicht von 128 auf 126 Punkte.

Zu dieser Einschätzung kommen die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet aufgrund einer aktuellen Befragung bei rund 1.000 Unternehmen mit mehr als 114.000 Beschäftigten.



Exportserwartungen | Leichter Aufwind trotz hoher Risiken

Jedes vierte Unternehmen im Ruhrgebiet (26 Prozent) erwartet steigende Exporte, nur jedes neunte rechnet mit einem Rückgang (11 Prozent). Damit haben sich die Werte gegenüber der Vorumfrage wieder etwas verbessert, auch wenn sie weiterhin unter dem Niveau vom Jahresbeginn 2018 liegen. Der leichte Aufwind ist durchaus erfreulich, viele Risiken bestehen jedoch fort. So haben die USA und China zwar ihre Waffen im Handelsstreit vorläufig niedergelegt, Frieden ist aber noch nicht geschlossen. In Europa hofft man, einen harten Brexit vermeiden zu können, sicher ist dies jedoch nicht. Und auch eine erneute Krise im Euro-Raum ist trotz der Einigung im Haushaltsstreit zwischen der italienischen Regierung und der EU nicht vollständig gebannt.

Aktuell zeigt sich die Ruhrwirtschaft aufgrund stabiler Auftragsengpässe aus dem Ausland noch gelassen. Es bleibt aber abzuwarten, wie sich die Situation auf den Auslandsmärkten weiter entwickelt und welche Folgen dies für die Unternehmen im Ruhrgebiet haben wird.

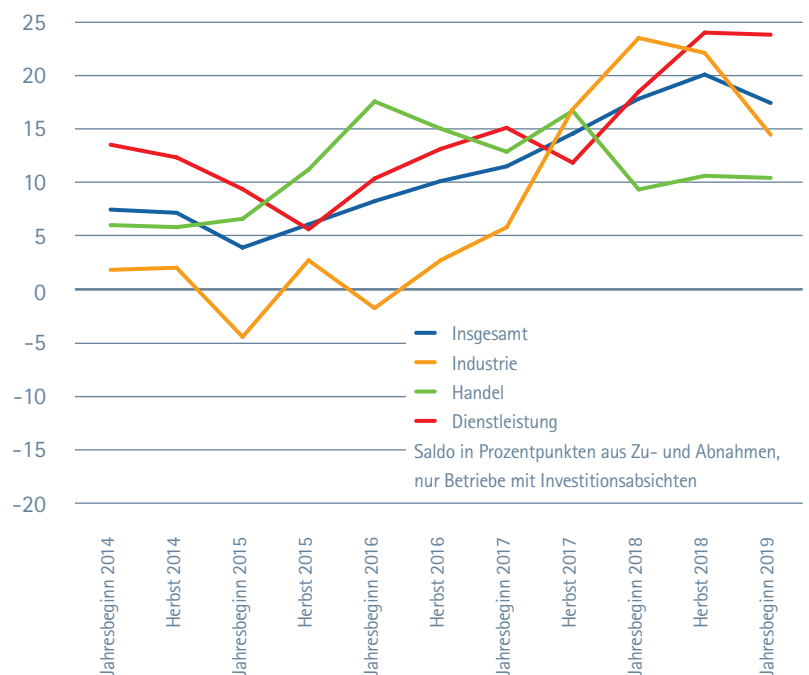


Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

Inlandsinvestitionen | Unternehmen planen verhaltener als zuletzt

Die langjährige Wachstumsdynamik der Investitionspläne erhält zum Jahresbeginn 2019 einen kleinen Dämpfer: Erstmals seit vier Jahren sinkt der Investitionssaldo, der die Differenz aus steigenden und sinkenden Investitionsabsichten widerspiegelt. Dieses Ergebnis resultiert insbesondere aus den Erwartungen der Industrie: Während die Investitionsabsichten im Handel und Dienstleistungssektor nahezu konstant bleiben, kühlt sich das Investitionsklima in der Industrie merklich ab. Bei den langfristigen Investitionsentscheidungen scheinen sich damit am ehesten Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren weltwirtschaftlichen Entwicklungen abzuzeichnen.

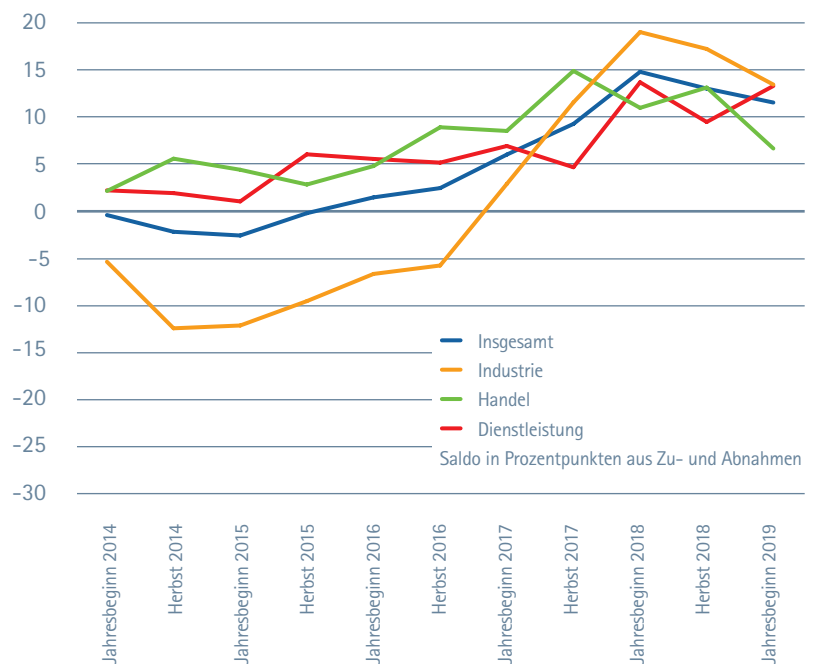
Als Hauptmotiv für Investitionen geben die meisten Unternehmen Ersatzbeschaffungen (66 Prozent) an. Erfreulich für die weitere Wettbewerbsfähigkeit des Standorts ist zudem, dass 33 Prozent der Unternehmen mehr Geld für Produktinnovationen ausgeben wollen und 31 Prozent Kapazitätserweiterungen planen. Passend zum anhaltend guten Geschäftsklima werden Investitionen in Rationalisierungen nur von konstant 28 Prozent der Betriebe als Hauptmotiv genannt. In den Umweltschutz wollen etwa 17 Prozent der Unternehmen investieren.



Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

Beschäftigung | Personalbedarf weiter hoch

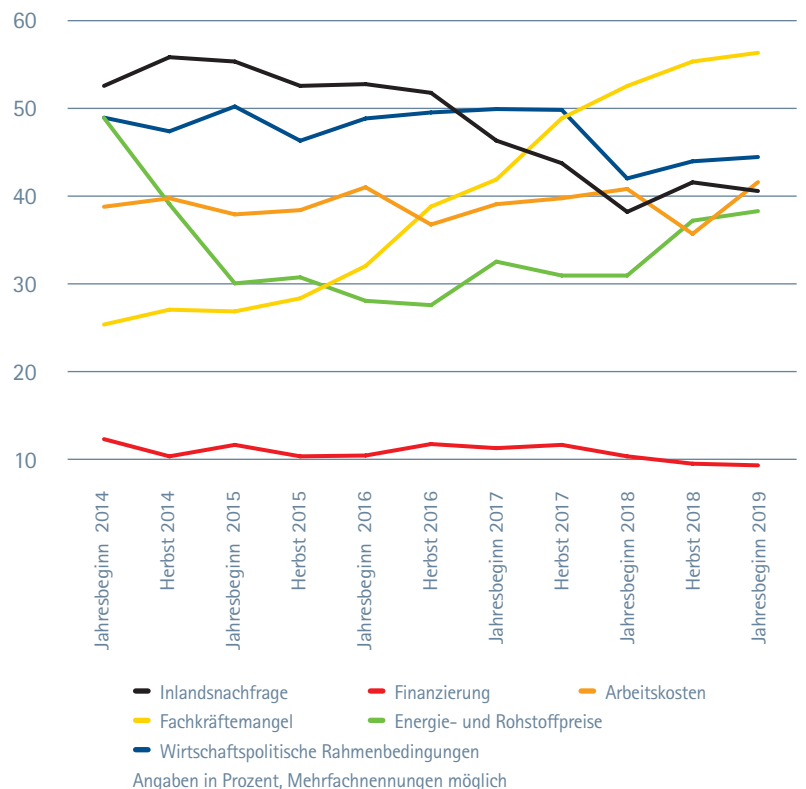
Die Arbeitslosigkeit ist im Ruhrgebiet erfreulicherweise deutlich zurückgegangen. Allein von Dezember 2017 auf Dezember 2018 sank die Arbeitslosenquote von 9,4 Prozent auf 8,6 Prozent. Die Tatsache, dass inzwischen zumindest im Durchschnitt stabil einstellige Werte erreicht werden, ist sehr positiv. Dennoch ist (Langzeit-)Arbeitslosigkeit weiterhin ein besonderes regionales Problem, liegt doch die Arbeitslosenquote im Ruhrgebiet immer noch deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt (4,9 Prozent). Für die nächsten Monate ist zu erwarten, dass die Beschäftigung weitestgehend auf dem aktuellen Niveau bleibt – 64 Prozent der befragten Unternehmen gehen von einer gleich bleibenden Beschäftigtenzahl aus. Abzuwarten bleibt, wie sich der anziehende Fachkräftemangel auf die Beschäftigungssituation auswirkt: Im Vergleich zur letzten Umfrage ist der Anteil an Unternehmen, die hierin ein Hauptrisiko für den weiteren Geschäftserfolg sehen, nochmals um einen Prozentpunkt – von 55 auf 56 Prozent – angestiegen.



Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

Risiken | Arbeitskosten auf dem Vormarsch

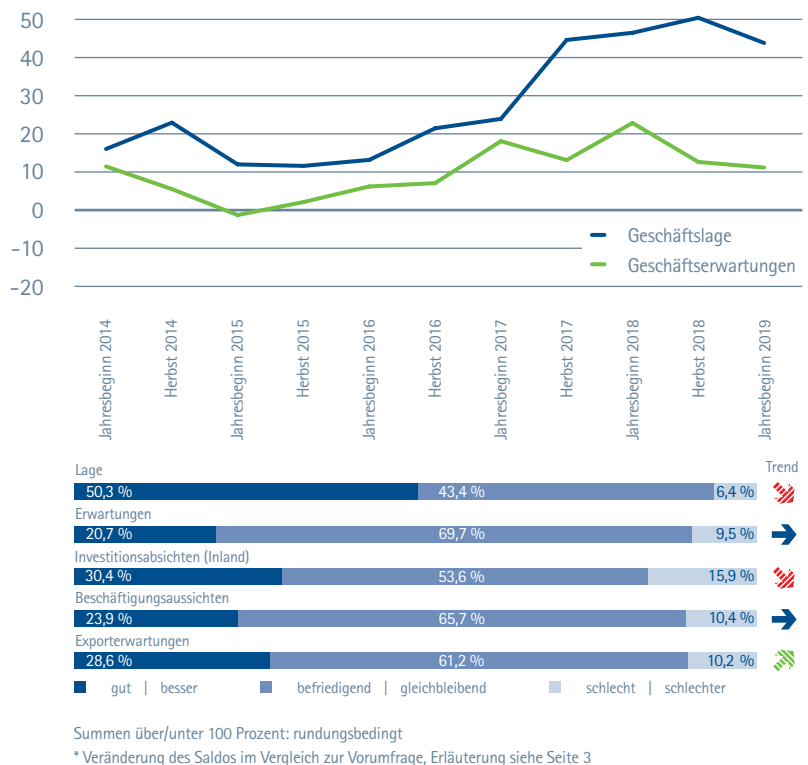
Trotz der anhaltend guten Geschäftslage sieht die Wirtschaft im Ruhrgebiet auch mehrere Risikofaktoren für die weitere Geschäftsentwicklung. Der Fachkräftemangel ist das für die Unternehmen dominierende Risiko. Mehr als die Hälfte der Unternehmen (56 Prozent) sorgt sich um steigende Personalengpässe. An Platz zwei kommen wie bereits in der letzten Umfrage die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (44 Prozent). Dazu zählen u.a. die aktuellen Handelskonflikte, die Bürokratie und die vergleichsweise hohen Steuern in Deutschland. An dritter Stelle und aus Sicht der Unternehmen besonders stark gestiegen ist das Risiko der Arbeitskosten (von 36 Prozent im Herbst auf 42 Prozent zum Jahresbeginn). Damit erreicht dieser Risikofaktor einen neuen Spitzenwert. Laut Statistischem Bundesamt lagen die Arbeitskosten in Deutschland im dritten Quartal 2018 rund 2,7 Prozent höher als im Vorjahresquartal. Dafür sind höhere Lohnabschlüsse verantwortlich, die auch 2019 weiter fortwirken. Hinzu kommen ab 2019 höhere Personalzusatzkosten durch die Wiederherstellung der paritätischen Finanzierung der Kassenbeiträge.



Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

Industrie | Rückläufige Investitionspläne

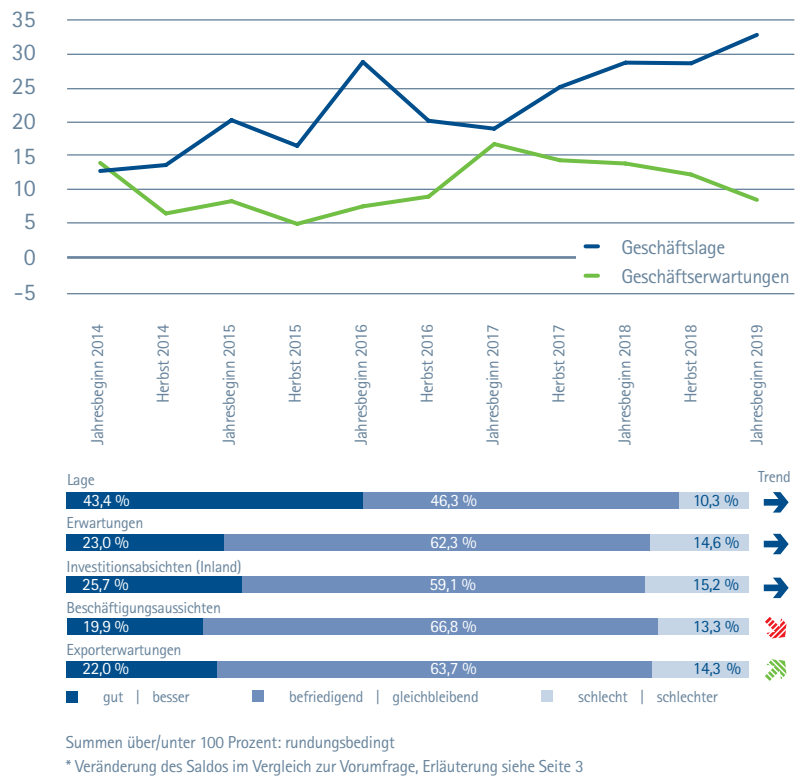
Trotz eines leichten Rückgangs sind die Industrieunternehmen im Ruhrgebiet mit ihrer Geschäftslage immer noch sehr zufrieden. Ein Blick auf die einzelnen Industriezweige zeigt jedoch große Unterschiede in der Lagebewertung: Während die Maschinenbauer ihre Lage besser einschätzen als in der Vorumfrage, ist insbesondere in der Metallbranche ein Rückgang der Zufriedenheit zu beobachten. Grund hierfür ist u.a. die angespannte Situation in der Automobilindustrie, mit der die Metallbranche eng verbunden ist. Der Blick in die Zukunft fällt in der Industrie angesichts gut gefüllter Auftragsbücher und einer hohen Kapazitätsauslastung von aktuell 85 Prozent dennoch überwiegend positiv aus. Auch die Exporterwartungen steigen nach dem deutlichen Rückgang im letzten Herbst wieder etwas an. Anders sieht es bei den Investitionsabsichten aus. Der Saldo aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen reduziert sich von 22 auf 15 Punkte. Bei der Wahrnehmung der Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung dominieren die Energie- und Rohstoffpreise (56 Prozent). Sie sind sogar noch bestimmender als der Fachkräftemangel (55 Prozent).



Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

Handel | Große Zufriedenheit mit der Geschäftslage

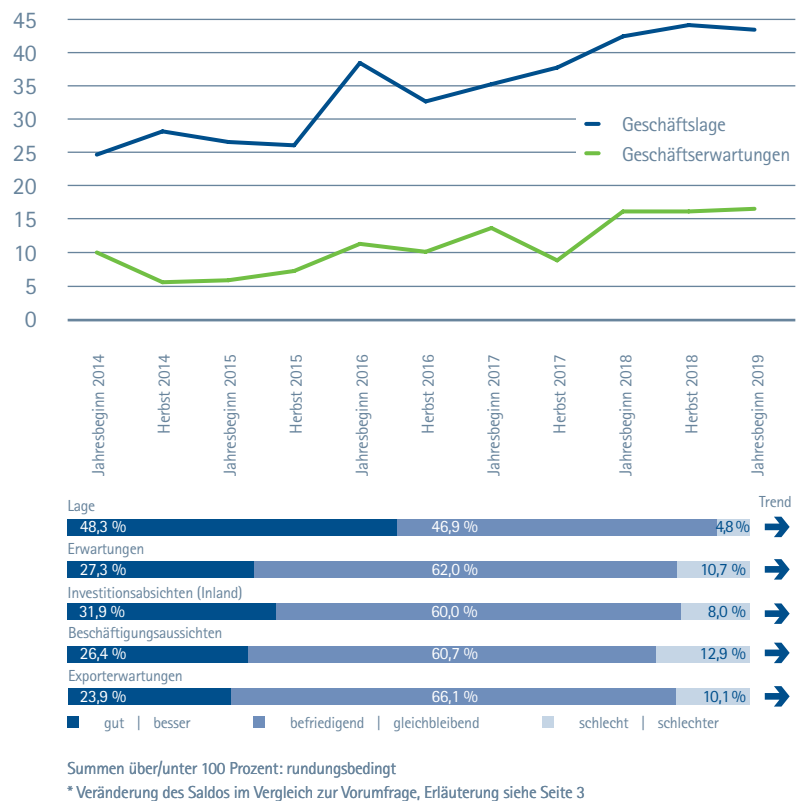
Die Lagebeurteilung im Handel legt weiter zu. 43 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage als „gut“, nur 10 Prozent sind unzufrieden. Sowohl der Großhandel als auch der Einzelhandel profitieren von der lebhaften Binnenkonjunktur und dem starken privaten Konsum. Auch das Weihnachtsgeschäft lief durchaus erfreulich. Der Blick in die Zukunft fällt weiter positiv aus, wenn auch etwas verhaltener als zuletzt. Die Schere zwischen der Lage und den Erwartungen geht nochmals weiter auseinander. Sorgen bereiten dem Einzelhandel u.a. die Zunahme des Onlinehandels und dessen Auswirkungen auf die Innenstädte. Die Beschäftigungsaussichten im Handel gehen gegenüber der Vorumfrage etwas zurück, der Saldo aus höheren und geringeren Erwartungen bleibt allerdings im positiven Bereich. Das Thema Personal treibt sowohl den Groß- als auch den Einzelhandel stark um, was sich auch in der Bewertung der Risikofaktoren zeigt. 57 Prozent der Großhändler und 50 Prozent der Einzelhändler sehen im Fachkräftemangel eine Gefahr für den weiteren Geschäftsverlauf. Im Einzelhandel stehen zudem die Inlandsnachfrage und die Arbeitskosten stark im Fokus.



Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

Dienstleistungsgewerbe | Profitiert von guter Lage

Im Dienstleistungssektor herrscht weiterhin ungebrochen gute Stimmung: Unverändert zur Vorumfrage sprechen 48 Prozent der Dienstleister von einer guten Geschäftslage, nur 5 Prozent bewerten ihre Situation als schlecht. Auch der Blick in die Zukunft fällt optimistisch aus. 27 Prozent gehen von einer positiven Geschäftsentwicklung aus, lediglich 11 Prozent sind pessimistisch. Leicht eingetrübt hat sich jedoch die Stimmung der Logistiker. Sowohl die Bewertung der aktuellen Geschäftslage als auch der Umsatzentwicklung fallen schlechter aus als in der letzten Umfrage. Das Niedrigwasser auf dem Rhein stellte die Logistikunternehmen Ende 2018 in der gesamten Region vor große Herausforderungen beim Gütertransport. Mit dem Anstieg der Rheinpegel hellen sich nun aber auch ihre Geschäftsaussichten wieder auf. Sowohl ihre Erwartungen an die zukünftige Geschäftsentwicklung als auch an das Auslandsgeschäft zeigen wieder nach oben. Auch die Beschäftigungspläne der Dienstleister insgesamt sind weiter positiv. Hauptrisiko bleibt aber auch hier der Fachkräftemangel.



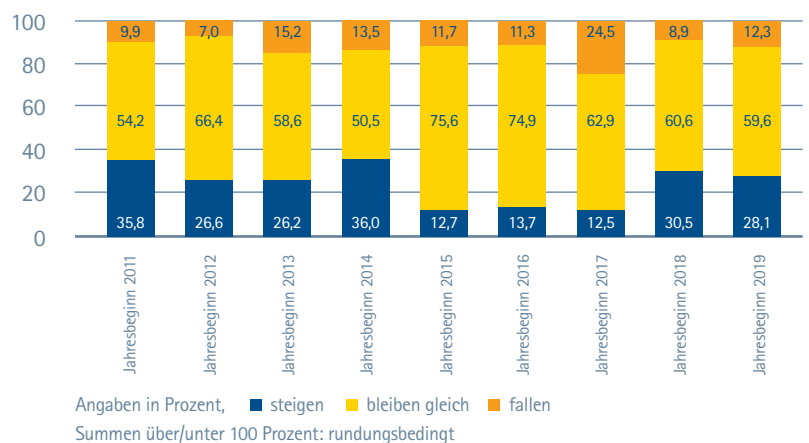
Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

Im Fokus | Auslandsinvestitionen – Eurozone bleibt Zielregion Nummer 1

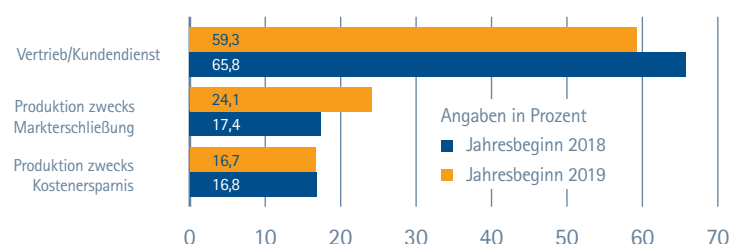
Die Investitionsabsichten im Ausland bewegen sich auf einem konstant hohen Niveau. 28 Prozent der befragten Unternehmen geben an, dass sie die Ausgaben für Investitionen im Ausland im Jahr 2019 im Vergleich zum Jahr 2018 voraussichtlich erhöhen werden. Lediglich 12 Prozent rechnen mit einem Rückgang.

Die meisten Unternehmen wollen im Ausland in den Vertrieb und Kundendienst investieren (59 Prozent). Der Anteil an Unternehmen, die hierin den Schwerpunkt ihrer Investitionsaktivitäten sehen, hat sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr (66 Prozent) reduziert. Im Gegenzug haben Investitionen zur Markterschließung an Bedeutung gewonnen. 24 Prozent (Vorjahr: 17 Prozent) der Unternehmen wollen sich im kommenden Jahr stärker auf den ausländischen Märkten positionieren. Hintergrund dessen mag auch die Zunahme an Handelsbarrieren sein.

Investitionsausgaben im Ausland im Vergleich zum Vorjahr



Funktionsschwerpunkt der Auslandsinvestitionen



Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

Unter den Zielregionen bleibt die Eurozone die unangefochtene Nummer 1. 67 Prozent der Befragten planen Auslandsinvestitionen in einem oder mehreren Euro-Ländern. Stark an Bedeutung verloren hat die Ländergruppe um Russland und die Türkei. Nach 21 Prozent im Vorjahr wollen in 2019 nur noch 11 Prozent in diesen Ländern investieren. Hintergrund ist, dass die EU jüngst ihre Sanktionen gegen Russland wegen fehlender Fortschritte im Ukraine-Konflikt verlängert hat. Zudem bleibt auch die Situation in der Türkei angespannt. Für die Industrie ist zudem China weiterhin eine wichtige Zielregion. Nach wie vor

plant rund jeder dritte Betrieb, hier zu investieren.

In diesem Jahr wurde erstmalig gefragt, wie sich globale Handelskonflikte auf die Investitionsaktivitäten der Unternehmen auswirken. Eine Mehrheit von 84 Prozent gibt an, dass Handelskonflikte aktuell keine Auswirkungen haben. Bei 11 Prozent führen sie hingegen zu einer Investitionszurückhaltung im Inland und bei 8 Prozent im Ausland.

Zielregionen der für 2019 geplanten Auslandsinvestitionen

Wirtschaftsbereich	Eurozone	Sonstige EU, Schweiz, Norwegen	davon Vereinigtes Königreich	Ost-/ Südost-europa (ohne EU), Russland, Türkei	China	Asien/Pazifik (ohne China)	Nordamerika	Süd- und Mittelamerika	Afrika, Nah- und Mittelost
Industrie	55,6	13,1	5,1	10,1	31,3	12,1	17,2	24,2	32,3
Handel	78,1	34,4	9,4	12,5	3,1	0,0	6,3	15,6	15,6
Dienstleistung	78,3	29,0	2,9	11,6	10,1	4,3	4,3	11,6	8,7
Insgesamt	67,0	22,0	5,0	11,0	19,5	7,5	11,0	18,5	21,5

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

Strukturkennziffern des Ruhrgebiets

	Aktueller Stichtag	Vorjahr
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 31.12.2017) ¹	1.746.900	1.706.327
Arbeitslose (Dez. 2018) ²	230.416	247.865
Arbeitslosenquote (Dez. 2018) ²	8,6 %	9,4 %
Umsatz im Produzierenden Gewerbe (Jan. - Nov. 2018) in 1.000 € ¹	61.876.133	59.955.467
davon Auslandsumsatz (Jan. - Nov. 2018) in 1.000 € ¹	26.697.578	25.956.807
Exportquote (Jan. - Nov. 2018) in % ¹	43,1	43,3
Einwohnerzahl (30.06.2017) ¹	5.114.381	5.116.899

¹ in den Grenzen des Regionalverbandes Ruhr

² in der Arbeitsmarktregion Ruhrgebiet

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; I.T.NRW

Impressum

102. Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet
(IHKs Dortmund, Duisburg, Essen, Mittleres Ruhrgebiet, Nord Westfalen)

Herausgeber:
Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg (Federführer 2019)

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg
Mercatorstraße 22-24
47051 Duisburg
Telefon 0203 / 2821-0

Titelbild: Bilanol / Gettyimages
matejmo / Gettyimages
alptraum / Gettyimages